

Abonnementpreise:

Im ganzen deutschen Reich:
Jährlich: 6 Thlr.
6 monatlich: 3 Thlr. 15 Ngr.

Insertionspreise:

Für den Raum einer gespaltelten Petitzeile: 2 Ngr.
Unter, Kingsand: die Zeile: 6 Ngr.

Erscheineln:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: Commissionärth J. G. Hartmann in Dresden.

Insertionsannahme auswärts:
Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des
Dresdner Journals;

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Das Ministerium des Innern hat auf Grund sach-
verständiger Begutachtung beschlossen, die Dachpappen-
und die Holz-Cement-Bedachung aus der in Neu-
Witten gelegenen Fabrik von Waldemar Höpner
und Wilhelm Krobisch in Dresden unter den in der
Verordnung vom 24. September 1869 (Gesetz-
und Verordnungsblatt vom Jahre 1869 Seite 321) ange-
gebenen Beschränkungen bis auf Weiteres und vorbe-
hälftlich des jedesmaligen Widerrufs als Surrogat der
harten Dachung, bezüglich der Holz-Cement-Bedachung,
jedoch mit der Bestimmung anzuerkennen, daß jeder Liefer-
ung dieses Dachbedeckungsmaterials die unter # hier
beigefügte Gebrauchsanweisung in einem besondern Ab-
druck beizugeben ist.

Unter Hinweis auf § 3 jener Verordnung wird
dies hierdurch bekannt gemacht.

Dresden, den 28. Juli 1874.

Ministerium des Innern.

Für den Minister:

Körner.

#

Anweisung

für
die Herstellung der Holz-Cement-Bedachung.
Die Holz-Cement-Bedachung ist auf einer, für die zu er-
haltende Belastung hinlänglich unterkühlt und tragbaren
Bretterlage oder Einbäldeben herzustellen.

- 1) einer mindestens 9/16 N. 3. hohen gleichförmigen Be-
deckung des Holzes (der Schalung von feinem Sand
oder diesem gleich feinerkörnigem Stoffe;
2) mindestens vier in gehörigem Abstände mit Holz-
cement- oder diesem gleich enthaltender Masse auf
einander gefügten Lagen hinlänglich harter Papieres,
Pappmasse, oder diesem gleich geeigneter Stoffe;
3) einem Holzement- oder diesem gleich entsprechenden
Ueberzuge der Decklage mit 2, welcher mit feinem Sande
(Steinblendenpulver, Steinblendenpulver oder
diesem gleich) dicht zu überziehen und in die noch weiche
Ueberzugsmasse einzubringen ist;
4) einer auf die Ueberzugsmasse mit 3 aufzubringenden
und diese gleichmäßig überdeckenden, wenigstens 3/16 N. 3.
hohen Sand- und Kiesfläche mit einer Bewehrung
von Lehm, welche, unter entsprechender Anordnung
vollkommen nach der Dachfläche abzunehmen und leicht
einzumalen ist.

Wichtig ist die Einsparungen an den Giebel- und
Zwischwänden, welche zur Vermeidung des Herabstehens der
Decklage mit 4 erforderlich, nicht aus Holz, sondern aus einem
feuer- und witterungsbeständigen Material (Eisen und dergleichen)
herzustellen und für die Ableitung des von der Holzement-
Decklage abfließenden Regenwassers die Dachrinne mit ent-
sprechend angebrachten Entwürfen zu versehen.
Die Decklage mit 4 ist stets in gutem Stande zu er-
halten.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

- Telegraphische Nachrichten.
Tagesgeschichte. (Dresden, Berlin, Saarbrücken-
St. Johann, Frankfurt a. M., Kiel, Prag, Paris,
Venedig.)
Dresdner Nachrichten.
Provinzial-Nachrichten. (Leipzig, Dippoldiswalde,
Jittau.)
Statistik und Volkswirtschaft.
Feuilleton. Tageskalender. Inserate.
Wortführer.
Telegraphische Witterungsberichte.

Feuilleton.

Redigirt von Otto Brand.

Das Residenztheater hat am vorigen Sonntag
nach fast zweimonatlicher Ferientzeit seine Pforten wieder
geöffnet. Wenn das Haus auch in neuem, überaus
splendidem Gewände sich zeigte, so fühlte man sich doch
jederseits völlig heimlich, da von der Direction kein
Opfer gescheut wurde, um das im Verlaufe der ersten
Saisonen dem Publikum lieb und werth gewordene Schau-
spielpersonal fast völlig intact dem Institute zu er-
halten. Die Aufführung eines bereits ziemlich ver-
gessenen „Charakterbildes“ von Karl Daffner, „Therese
Kroner“, an den beiden ersten Abenden hatte wohl
hauptsächlich den Zweck, die neu engagirte Soubrette
Frau Schenk-Ullmayer vorstellhaft zu introduziren.
Unter dieser Voraussetzung kann man sich das literarisch
ganz werthlose Stück schon einmal gefallen lassen, so
bedenklich auch die mittelst grober Gemüthsstücke er-
zielte „poetische Beleuchtung“ eines Dichters Lebens er-
scheint mag. Die Debutantin und der Darsteller des
Herbann Raimund, Herr Carl, hielten ihre Rollen
mit rühmlicher Consequenz streng in localreiner Färbung.
Daß sie dieselben dadurch demjenigen, welchem schon
das Verleben des Wiener Dialekts Schwierigkeiten be-
reitet, näher führen, möchten wir bezweifeln. Besonders
aber wird der Gesamteindruck geschädigt, wenn die
große Mehrzahl der andern Mitspieler ihre Nationalität
nicht verbergen kann und uns in Haltung und Sprache
überall hin, nur nicht nach der Kaiserstadt an der
Donau versetzt. Die unverfälschte österreichische Gemüth-
lichkeit ist für den Norddeutschen kaum genießbar, und
die Berliner Possendichter verstehen es gründlich, aus
diesem Umfange ihren Vortheil zu ziehen. „Glückliches

Telegraphische Nachrichten.

Paderborn, Dienstag, 4. August, Vormittags.
(Tel. d. Dresden. Journ.) Der Bischof Konrad Mar-
tin von Paderborn ist heute früh 8 Uhr verhaftet
und zur Verbüßung einer 18 wöchigen Ge-
fangnißstrafe in das hiesige Inanistoriat einge-
liefern worden. Die Nacht blieb ungestört.

Berfaillies, Montag, 3. August, Abends.
(Tel. d. Dresden. Journ.) Die Nationalversammlung
genehmigte heute die Budgets des Ackerbau- und
Handelsministeriums und des Ministeriums der
öffentlichen Arbeiten. Dabei gab die Regierung
die Erklärung ab, das Project einer neuen Paris-
Kriegsbahn werde subidirt, und die mit der Di-
rection der Bahn von Frankreich eingeleiteten
Verhandlungen wegen Reduktion der Amortisa-
tionsquote verliefen in günstiger Weise.

Brüssel, Montag, 3. August, Nachmittags.
(Tel. d. Dresden. Journ.) Unter den Mitgliedern der internationalen
völkerrechtlichen Konferenz machen sich, wie
von unterrichteter Seite berichtet wird, im We-
sentlichen zwei verschiedene Anschauungsweisen über
die von der Konferenz zu verfolgenden Endzwecke
geltend.

Nach der einen, hauptsächlich durch Rußland vertre-
teten, Ansicht soll der von dieser Macht vorgelegte Ent-
wurf die Grundlage der Verhandlungen bilden, und sind
die Bemühungen Rußlands darauf gerichtet, die Annahme
dieser Vorlage zwar nicht ihrem Wortlaut, aber doch
ihrem Geiste nach und im Großen und Ganzen herbei-
zuführen. Eine andere Gruppe von Mitgliedern will
dagegen den von dem Ausschusse der internationalen
Gesellschaft zur Verbesserung des Loses der Kriegs-
gefangenen dem Congresse überreichten Entwurf zum
Ausgange der Verhandlungen nehmen, den Inhalt der
abzuschließenden Convention lediglich auf die Behand-
lung der Kriegsgefangenen beschränkt und außerdem nur
noch die Revision der Genfer Convention, die Regulirung
der rechtlichen Stellung der Neutralen und ähnliche Fra-
gen in den Kreis der Verhandlungen aufgenommen wissen.
Dieser letzteren Auffassung scheinen sich hauptsächlich die
Westmächte und die Vertreter der kleineren Staaten zu
zuneigen.

Rom, Dienstag, 4. August. (Tel. d. Dresden.
Journ.) Die „Italia“ glaubt zu wissen, die An-
erkennung der spanischen Regierung von Seiten
der Großmächte ist auf dem Punkte, vollzogen zu
werden.

Madrid, Montag, 3. August, Abends. (Tel.
d. Dresden. Journ.) Vom Ministerrathe ist heute beschlossen
worden, 12,000 Mann zur Verstärkung nach Cuba
abzuführen.

Dem Bernehmen nach hätten die Carlisten
einen Gefährlichen in der Diocese Vittoria erschossen
lassen.

London, Montag, 3. August, Nachts. (Tel. d.
Dresden. Journ.) In der heutigen Sitzung des Un-
terhauses erklärte der Präsident des Handelsamts,
Alderley, auf eine Interpellation Andersons, die
Regierung habe den Erlaß eines Reglements für
die Benützung bestimmter Zeekräften seitens der
Seeschiffe, um die Gefahr des Zusammenstoßes
von Schiffen thunlichst zu verringern, in Erwägung
gezogen und werde der Frage, trotz der unver-
kennbar großen Schwierigkeit derselben, auch fer-
ner ihre Aufmerksamkeit zuwenden.

Aus Malta wird gemeldet, daß das englische
Mittelmeergeschwader morgen von dort nach Bar-
celona abgehen wird.

Tagesgeschichte.

Dresden, 4. August. Se. Excellenz der Herr
Staatsminister, General der Cavalerie v. Fabricer hat

am heutigen Tage seine, infolge Unwohlseins bisher ver-
zögerte Urlaubsbereise angetreten und wird sich hauptsäch-
lich auf seinen Besitzungen in Pommern aufhalten. Die
Rückkehr Sr. Excellenz wird am 20. d. Mts. erfolgen.

Berlin, 3. August. In der Reichspostver-
waltung hat sich im ersten Quartal dieses Jahres
gegen das Vorjahr ein Ueberschuß von mehr als
500,000 Thlr. herausgestellt, so daß man einen Jahres-
überschuß von etwa 2,000,000 Thlr. erwarten darf.
Das Bundesamt für Heimathwesen hat den
Grundsatz aufgestellt, daß sich die mögliche Unter-
bringung obdachloser Personen, die, obgleich an
sich nicht unterstützungsbedürftig, wegen Wohnungs-
mangels oder wegen Nachlässigkeit in Beschaffung einer
Wohnung vorläufig untergebracht werden müssen, sich
nicht immer als polizeiliche Maßregel, sondern häufig
auch als Act der Armenpflege charakterisirt. — Ueber
das Ergebnis der, wie bereits gemeldet, vorgestern ge-
schlossenen Verhandlungen wegen Einführung gleich-
mäßiger Eisenbahnfahrtsfahrpläne berichtet heute der
„D. N. N.“ folgendes: Wenngleich
seitens einiger Delegirten der Eisenbahnen dem bisherigen
Classificationsystem, insofern es gestatte, überall den
localen Bedürfnissen Rechnung zu tragen, der Vorzug
vor dem vom Bundesrath beschlossenen modificirten
Wagenraumsystem gegeben wurde, so erklärte sich doch
schließlich mit letzterem die große Majorität unter der
Voraussetzung einverstanden, daß die Tarifserhöhung
nirgends Anstand finde, daß gestattet werde, Ausnahmest-
attungen zu bilden, und daß das eisenbahnrechtliche System
liberal befehiigt, mithin im ganzen deutschen Reich nur
ein System eingeführt werde. Um jedoch die für ge-
wisse wichtige Artikel besondern ermäßigten Sätze be-
stimmen zu können, ohne bezüglich derselben sofort zu
Ausnahmestattungen zu schreiben, haben die Verhandlungen
die Bildung von 11 Klassen vorgeschlagen. Da die
Vertreter mehrerer größeren Verwaltungen die Berech-
nung und Publikation der Tariffsätze bis zum 1. Januar
1875 für unthunlich erklärten, so beschloß man, die
Reichsbehörde zu ersuchen, als spätesten Termin für Ein-
führung des neuen Systems den 1. Juli 1875 fest-
zusetzen. — Ueber die Organisation und den Dienst-
betrieb der Kriegsschulen, welche den Zweck haben,
für die wissenschaftliche Ausbildung der Offiziersaspiranten
aller Waffen zu sorgen, entnehmen wir der „Sp.
Bl.“ nachstehende Details. Es bestehen derzeitige An-
stalten gegenwärtig in Anklam (Pommern), Weidam,
Jesuit, Reiffe, Ungers, Hannover, Kassel und Weh-
del unter Leitung eines Stabsoffiziers als Director.
Die Kriegsschulen stehen unter der einheitlichen oberen
Leitung der Generalinspektion des Militärerziehungs-
und Bildungswesens. Als beratendes und begutachtendes
Organ der Generalinspektion ist zur Unterstützung
derselben bei der oberen Leitung der Kriegsschulen die
Studiencommission für die Kriegsschulen dem General-
inspector (z. Z. General v. Rheinbaben) unmittelbar
unterstellt. Ihre Geschäftserhebung ist durch eine be-
sondere Instruction geregelt. In allen Verwaltungs-
beziehungen ressortiren die Kriegsschulen vor dem all-
gemeinen Kriegsdepartement des Kriegsministeriums. Die
Directoren und die für die Ertheilung des wissenschaft-
lichen Unterrichts zu berufenden Lehrer scheiden für die
Dauer dieser Verwendung aus dem Etat ihrer Truppen-
theile und bilden einen in sich geschlossenen Offizier-
corpsverband. Eine Anstellung in demselben, welche in
der Regel die Dauer von mindestens 3, höchstens 5
Jahren zu umfassen hat, schließt eine öffentliche An-
erkennung wissenschaftlicher und praktischer Brauchbar-
keit in sich, und vermittelt vermöge der Zurückverlegung
in den ausübenden Dienst den doppelten Zweck, unau-
sgesetzt frische militärische Kräfte aus dem Heere in die
Schulen und aus den letzteren geprüfte wissenschaftliche
Bildung in das Heer überzuführen. Ausgezeichnete
Leistungen im Dienste der Kriegsschulen sollen auf die
höheren Bestimmungen über die fernere Berufsentwick-
lung der betreffenden Offiziere von wesentlichen Ein-
fluß werden. Zur Theilnahme am Unterricht in den

Kriegsschulen ist jeder Offiziersaspirant vor der Zu-
lassung zur Offiziersprüfung verpflichtet. Es können
außer den Fortepfehlungen auch Unteroffiziere und
Gemeine, welche bereits das Zeugniß der Reife zum
Fortepfehlungsdiplom erworben haben, oder für welche der
Antrag auf Ertheilung dieses Zeugnisses eingereicht
ist, zu den Anstalten zugelassen werden. Dagegen dürfen,
als eine ausnahmsweise Vorzuzugung, von dem Besuch
der Kriegsschulen auf ihrem Wunsch diejenigen jungen
Männer dispensirt werden, welche sich ein vollständiges
Zeugniß der Reife zur Universität erworben, demnach
Studien auf Universitäten des deutschen Reiches min-
destens ein volles Jahr hindurch abgelegen haben und
sich darüber wie über gute Führung auf der Universität
durch glaubhafte Atteste ausweisen. — Betreffs der
Militärerziehungspflicht der Theologen haben der
Reichsminister und der Kriegsminister unterm 22. vor.
M. folgende Verfügung erlassen:

„Bemäß § 22 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai d. J.
dürfen Theologen von Theologen vom Militärdienst in Ver-
bindung ihrer Beruf nicht mehr von den Verhältnissen
dieser Zukunft, sondern nur in der Ministerialanweisung
ausnahmsweise bewilligt werden. Von der letzteren ist hierin als
Regel festzuhalten, daß nur solchen Theologen genehmigter
Zulassung die Befreiung zu gewähren ist, welche die Zulassung
des Reichsmilitärgesetzes des 23. Lebensjahr bereits über-
schritten haben, da alle diejenigen, welche zu dem gebührenden
Zeitpunkte im Lebensalter noch nicht so weit vorgeschritten wa-
ren, der einjährig-französischen Dienstpflicht ohne erheblichen
Nachtheil für ihr Studium genügen können. Theologen, welche
bisher auf Grund des § 44 Nr. 1 der Militärerziehungsanweisung
zurückgestellt worden sind, darf ihre Befreiung auf ihr Lebens-
alter die Befreiung zum einjährig-französischen Dienste von
den Verhältnissen dieser Zukunft nachträglich ertheilt werden,
sofern sie bei dem Antrage des ihnen ertheilten Ausnahms-
bewilligung die erforderliche Bildung nachweisen.“

Der Vorstand der evangelisch-lutherischen
Conferenz innerhalb der preussischen Landeskirche macht
bekannt, daß, nachdem bereits die Wahlen zu den Provinzial-
synoden stattgefunden, der Vorstand der Augustinerconferenz sich
die Frage vorlegen mußte, ob es wohlgehehen sei, die Con-
ferenz vor den Synoden abzuhalten. Eine eingehende
Prüfung aller zu berücksichtigenden Verhältnisse hat den
Vorstand zu dem Beschlusse geführt, lediglich im In-
teresse der Sache die Augustinerconferenz für jetzt zu ver-
zagen und von dem Verlaufe der Provinzialsynoden es
abhängen zu lassen, wann der Zeitpunkt zur Einberu-
ng der Conferenz gekommen sein wird.

Saarbrücken-St. Johann, 1. August. (M. N. Z.)
Gegen die römischen katholischen Geistlichen in der Saar-
gegend ist nunmehr endlich auch mit der Ausweisung
vorgingungen worden. Nachdem bereits Mitte vorigen
Monats der Pastor von Jittersdorf aus dem Regierungsbe-
zirk Trier verwiesen worden ist, brachte gestern ein Genbar-
auch den ganz besonders fanatischen Pastor Kaug von
Biedersbach über die Grenze des diesseitigen Regie-
rungsbezirks. Trotz der frühen Morgenstunden hatte sich
das halbe Dorf vor der Thür des Pfarrhauses ver-
gammelt; es sind jedoch keinerlei Anzeichen vorge-
fallen. — Die Demolirung der in unserer Nachbar-
schaft belegenen Festung Marjal hat in voriger Woche
begonnen, und die ersten Versuche im Zerbrechen
von Gewölben und Hochräumen — dieselben wurden
am Mittwoch zu ersten Male auf Fort Havricourt
vorgeworfen — ergaben sehr gute Resultate. Die
Sprengung der Front 1 bis 2, wogu die Vorbereitungen
— bestehend im Anlegen von Schächten, in welchen die
70 bis 100 Pfund Sprengpulver betragenden Ladungen
angebracht werden — am 30. v. M. beendet waren,
soll heute erfolgen.

Frankfurt a. M., 3. August. Die das „Fr.
Journ.“ vertritt, wurde das Verbot der Stadtverord-
netenversammlung bezüglich der Entlassung des in Ge-
fängniß befindlichen Herrn Leopold Sonnemann zu
den Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung seitens
des Magistrats der l. Staatsanwaltschaft unterbreitet,
aber von dieser als unstatthaft abgelehnt.

Platte besprochenen Buchantenzug, von James Mar-
shall; Alarich's Bestattung, nach dem Platen'schen
Gebäude von W. v. Wederath in München; Müßigkeit
von Prof. Th. v. Der; ebenso gehören einige gelungene
Arbeiten von Schülern der Professoren Dübner und
Grosche hierher. Die meisten Figurenbilder haben ihre
Stoffe aus dem heutigen Volksleben geschöpft und ze-
igen selbste bald in sentimentaler, bald in humoristischer,
meist aber recht ansprechender Weise verarbeitet. Nicht
nur durch seine Dimension, auch durch Feinheit und
Schönheit der Ausführung zieht eine Darstellung capri-
cioser Frauen von Edward Häbner die Augen auf
sich. Von malerischem Reize ferner und guter Laune
sind die Arbeiten von F. Baumgartner, G. Nau-
mann, W. Kögge, A. Schmidt, W. Pfeiffer, O.
Schaumann in München und von Fr. Friedländer
in Wien. Einen erstarrten Ton schlagen theilweise
die Düsseldorf'scher Genrebilder an, wie die von B. Kor-
denberg und den Damen Auguste Ludwig und E-
nestine Friedrichs. Unsere einheimische Kunst ist
auf diesem Gebiete durch Bilder von E. Dehne, W.
Rietker, S. und A. Mühlis, F. Streckler, Fr.
v. Koudrov u. A. gut vertreten. Auch eine Reihe
reizender Federzeichnungen von dem trefflichen Schilderer
des Kinderlebens, O. Pleisch, ist hier zu nennen.
Führende Genrebilder und Studienköpfe von E. Si-
monson, L. Kriebel, A. Heyn führen uns zu den
Portraits, unter welchen besonders das Bildniß eines
Predigers von Prof. Grojße, Johann ein weibliches
Bildniß von W. Rietker hervorzuheben sein mag.
Auch das Gebiet der Thiermalerei findet in Dresdner
Künstlern, wie in Guido Hammer, E. Dehne, A.
L. Hele, W. Wegener, O. Panje tüchtige Vertreter; unter
den Thierstücken von auswärts zeichnen sich die von J. D.
L. de Haas und Frau Henriette Nonner in Brüssel,

wie die von Frau Clara v. Wille in Burg Kolldorf
aus. Zu den frischen, sonnigen Bildern von Gh. Mall
in München erscheint das Thierleben schon mit dem
breiten, landschaftlichen Hintergrund verschmolzen. Was
die Landschaftsmalerei auf der Ausstellung betrifft, so
zeigt dieses Gebiet die ausgebildete Technik und nicht
selten eine frappante Naturwahrheit; aber auch an einer
tieferen poetischen Wirkung fehlt es nicht. Zu den besten
Leistungen gehören die Arbeiten von Th. Kottich, Ph.
Köth, R. Schiebold, J. Lange, E. Waade in
München, W. Klein, K. Kessler, G. Ludwig, R.
Schulze, A. Normann in Düsseldorf, Prof. Hum-
mel in Weimar, G. W. Müller, F. Peller, A.
Thomas, O. v. Kamecke, W. Kau und E. Leonhardt
in Dresden. Regieren Bildern ist noch eine Folge gezeich-
neter Studien von Prof. J. Gurllit, einem Veteranen
der Landschaftsmalerei, anzureihen. Die Architektur-
malerei Johann hat durch Arbeiten von L. Schouant
in Dresden und F. Eibner, L. Mecklenburg und
E. Hoff in München nennenswerthe Vertretung gefun-
den. Auch die vervollständigende Technik hat sich mit
verschiedenen, mehr oder weniger gelungenen Blättern
eingefunden; erfreulich auf diesem Gebiete ist besonders
die Bahnenzeichnung, daß sich unsere Künstler wieder mehr
der Radirung zuwenden. Wie bei der Blüte unserer
einheimischen Bildhauerschule nicht anders zu erwarten,
bietet schließlich auch die Plastik einige vortreffliche
Werke. In erster Reihe sind die Büsten Sr. Majestät
des Königs und ihrer Majestät der Königin von Prof.
Schilling zu nennen; Arbeiten, in denen sich eine
wahrhaft monumentale Auffassung von großem Adel
mit frischer Lebenswärme verbindet. Nicht minder
wird das Bildniß Sr. Majestät des hochseligen Kö-
nigs Johann von A. Donndorf die Theilnahme se-
hen. G. Riep, E. Semper und Th. Kirchhoff